

Bertold Grad an „Adolf“, ¹ 23.8.1933

1 Seite, Faksimile

¹ *Adolf* ist zweifellos ein i-Name. Der bürgerliche Name des Empfängers ist uns nicht bekannt. Er kann aber nur aus der deutschen Sektion in der Internationalen Linken Opposition stammen, da er mit Interna (etwa der befürchteten Einstellung der Zeitschrift der *Internationalen Kommunisten Deutschlands*, *Unser Wort*, vertraut ist.

Lieber Freund,

wir haben zu Deinen Mitteilungen in unserer letzten Leitungssitzung Stellung genommen. Wir sind zu dem Ergebnis gekommen, dass gerade unser Vorschlag, nämlich ein Viertel der Auflage zu bezahlen gegen Einräumung eines Viertels des Zeitungsraumes, also einer Seite) geeignet ist, U W zu erhalten. Du schreibst selbst, dass die Finanzlage von U W trostlos ist und Freund Barton gibt noch ein weit trübleres Bild. Würde U W eingehen, so wäre das für uns alle ein schwerer Schlag. Deswegen muss U W mit Unterstützung aller deutschsprechenden Sektionen als internationales Organ erhalten bleiben. An sich hat der Inhalt von U W (Behandlung der deutschen Frage) internationale Bedeutung. Wir glauben, dass es jetzt nicht darauf ankommt, ob U W einmal 6 und einmal 4seitig erscheint, sondern dass es überhaupt erscheint.

Druck
Du und auch Barton teilen uns mit, dass sich die Kosten einer Auflage von 3000 viersseitig auf Ko 1400.-- stellen. Wir finden, dass die Druckkosten einfach enorm hoch sind. Bei uns würde sich dieselbe Auflage in derselben Aufmachung auf Ko 800.-- stellen. Es müsste doch möglich sein, eine preiswertere Druckerei zu finden. Man müsste selbst eine lockere Aufmachung in den Kauf nehmen, um den Bestand der Zeitung zu retten. Nach unserem Dafürte das Defizit nur so gross sein, dass es mit einiger Wahrscheinlichkeit dauernd ertragen werden kann. Sonst ist die Zeitung immerzu gefährdet und man kann nicht-so wie jetzt-mit ihrem pünktlichen Erscheinen rechnen.

Dein Vorschlag, für zweimal 400 Stück Ko 1000.-- zu bezahlen ist auf keinen Fall gangbar. Das sind 8.3 250.-- oder für ein Exemplar 31 Groschen. Wir können die Zeitung kaum um 15 Groschen an den Mann bringen, abgesehen von Propaganda-Exemplaren. Glaubst Du, dass wir auf die Dauer ein solches Defizit ertragen könnten? Wir sind heute schon bei Euch stark verschuldet und es wird uns nicht wenig Mühe machen, unsere Schulden abzubauen.

Wir wiederholen: Man müsste die Kosten von U W bedeutend herabsetzen und alle deutschsprechenden Sektionen zur Erhaltung heranziehen. Wir für unseren Teil sind auch bereit mit weniger als einem Viertel der Auflage zufrieden zu sein (etwa 800) bei Bezahlung des vollen Viertels der effektiven Druckkosten.

Da die Nachrichten über U W wahrhaft alarmierend sind, so glauben wir, dass Ihr auch mit unseren Vorschlägen ernstlich auseinandersetzen sollt.

Wir haben von Barton auch traurige Nachrichten über Euer Emigrantendasein erhalten. Wir selbst sind hier ausserordentlich schwach und unsere Mitglieder arbeitslos oder gar ausgesteuert. Wir sind immer in Geldnöten. Trotzdem wollen wir unsere Pflicht tun. Wir wer en alles daransetzen, um in den nächsten Wochen mittels Sammellisten etwas Geld für Euch zusammenzubekommen. Ihr werdet in kurzer Zeit die erste Rate erhalten.

Wir glauben aber, dass das I.S. alles daransetzen müsste, um von sämtlichen Sektionen Beiträge für Euch zu erhalten. Insbesondere müssten unsere aktiven Emigranten in Geshien, die an der Zeitung hängen, halbwegs sichergestellt werden. Schon im Interesse für U W.

Deine diversen Vergütungen auf unserem Konto nehmen wir dankend zur Kenntnis. Wir werden das alles einschreiben, damit wir konform gehen. Wir nehmen auch dankend zur Kenntnis, dass Du Frey nicht mit Rabatt belieferst. Wenn aber jemand in Gesterreich eine grössere Anzahl Exemplare mit Rabatt bestellen sollte, so bitten wir um Verständigung. Mit dem Inkasso der diversen Abonnements sind wir beschäftigt. Wir werden Dir in kurzer Zeit bekanntgeben, wer nicht mehr beliefer werden soll, denn einige bezahlen prinzipiell nicht. Pestchekkonto hätten wir schon zur Verfügung, doch kann solches aus begreiflichen Gründen nicht mehr verwenden. Einkassiertes Geld werden wir schon irgendwie überweisen.

Unser Kolporteur argiert dringend die sofortige Sendung von 100 St. "Lenin.-gegen Stalin"

Wisst Ihr etwas Neues von L.D.? Wir sind hier gänzlich ohne Information und auf die sich widersprechenden Zeitungsmeldungen angewiesen, aus denen man nicht klug werden kann.

Bitte nicht bald recht herzliche Grüsse

Ermann